

LEHER SEITEN

UNSERE NACHBARN UND WIR



ICH WOHNE GERNE IN LEHE, WEIL...

„Lehe mein persönliches Zentrum ist. Im Alltag kann ich alles mit dem Fahrrad verbinden. Die Stadtmitte und der Deich sind nicht weit.“

Ann-Kathrin Tietze

DIESE AUSGABE IST AUCH ONLINE ABRUFBAR.

This issue is also available online.

Bu baskı online olarak da mevcuttur

Това издание е налично също и онлайн

متاح أيضا على الإنترنت هذا الإصدار/هذه الطبعة



www.quartiersmeisterei-lehe.de

SIE WOLLEN MITMACHEN?

Dabei spielt es keine Rolle, ob man einen journalistischen Hintergrund hat oder nicht, es lieber kurz und knackig mag, oder ein Schreibpoet (max. 500 Wörter) ist. Texte und Bilder bitte direkt an: INFO@QUARTIERSMEISTEREI-LEHE.DE



EIN TANZ GEHT UM DIE WELT

„ONE BILLION RISING“ AUF DEM LEHER PAUSENHOF

Am diesjährigen Valentinstag klang überall auf der Welt ein ganz bestimmter Song durch die Gassen: Nämlich „Break The Chain“ von Tena Clark. Dazu wurde getanzt!

Im Rahmen des „V-Day“ werden weltweit eine Milliarde Frauen dazu eingeladen, rauszugehen, zu tanzen und sich zu erheben, um das Ende von Gewalt zu fordern. So wird kollektive Stärke und globale Solidarität über alle Grenzen hinweg sichtbar gemacht.

Diese Bewegung nennt sich „One Billion Rising“ und setzt sich für Gleichstellung und Gleichberechtigung sowie für ein Ende der Gewalt gegen Frauen ein.

AUCH BREMERHAVEN IST DABEI

Das Jugendwerk der AWO Bremerhaven hat erstmalig dieses tolle Event auf dem Leher Pausenhof organisiert. Im Vorfeld wurde die Choreografie mit einigen Tanzwilligen geprobt. Kurzentschlossene hatten aber auch die Möglichkeit, sich dazuzugesellen.

Motivierende Worte kamen an diesem besonderen Tag auch von Sara Appelhaagen vom Amt für Jugend, Familie und Frauen/Jugend- und Frauenförderung, sowie von Clara Friedrich von der ZGF, Zentralstelle Landesfrauenbeauftragte.

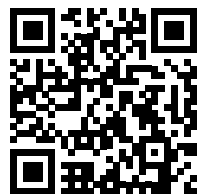
Alle, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, haben jetzt die Möglichkeit,



Die Botschaften für alle sichtbar – danach wurde zusammen getanzt.

Foto: Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven

sich das Geschehen als Video anzuschauen. Der Filmemacher Nils Fricke hat die Aktion mit der Kamera begleitet. Das Video gibt es auf der Facebookseite des Kreisjugendwerks Bremerhaven oder direkt über diesen QR-Code (einfach mit dem Smartphone einscannen.)



[f](https://www.facebook.com/jwbhv) [i](https://www.instagram.com/jwbhv) @jwbhv

WWW.AWO-BREMERHAVEN.DE



STARTSCHUSS IM HERZEN DES QUARTIERS

GRÜNDERGEIST ENTFALTEN

Gründer und Gründerinnen, sowie Jungunternehmen können sich ab sofort im Starthaus in der Uhlandstraße 25 beraten lassen.

Das frisch sanierte Haus aus der Gründerzeit beherbergt nun Vertreter der BIS (Bremerhavener Ges. für Investitionsförderung und Stadtentwicklung) des afz (Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen) und der BAB (Förderbank für Bremen und Bremerhaven) unter einem Dach.

Die Institutionen bieten gemeinsam einen Service für Menschen, die sich selbstständig machen wollen oder vor kurzem



Ralf Stapp (BAB), Kristina Vogt (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa), Melf Grantz (Oberbürgermeister), Karin Treu (afz), Nils Schnorrenberger (bis)
Foto: Starthaus Bremen & Bremerhaven

gegründet haben und in ihrer Entwicklungsphase stecken. Qualitativ hochwertige, individuelle und kostenfreie Beratungen, informative Workshops sowie Seminare stehen hier zur Verfügung.

EINIGE DER ANGBOTE:

- Beratung zur Existenzgründung und Unternehmensentwicklung – Von der Ideenfindung bis zur ersten Wachstumsphase
- Existenzgründungsberatung für Frauen, Migrierte, Erwerbslose und von Erwerbslosigkeit Bedrohte
- Vereinbarkeit von Selbstständigkeit und Familie sowie Frauenberatungsstelle ZiBnet
- Informationen und Austausch zu Förderungen und Finanzierungen

- Hilfe bei der Suche nach Gewerimmobilien und weiteren Arbeitsräumen
- Vernetzung mit weiteren Partnern der Starthaus-Initiative Bremerhaven

Mo.– Mi.: 9 – 12 Uhr, 13 – 15 Uhr
Do.: 9 – 12 Uhr, 13 – 17 Uhr
Fr.: 9 – 13 Uhr

sowie nach individueller Vereinbarung
WWW.STARTHAUS-BREMEN.DE



UMZU GEHÖRT

IM SUPERMARKT

„Endlich mal wieder normale Leute.
Das kenne ich gar nicht mehr.“

MITTE-NORD

„In Bremerhaven scheint die Sonne,
selbst an Tagen, an denen man sie nicht
sieht.“

STARKE FRAUEN IN BREMERHAVEN

1 JAHR 99 HELDINNEN

Wir blicken auf ein heldenhaftes Jahr zurück. Im Januar 2021 starteten wir in unseren Projekträumen in der Hafestraße 154 mit unserem durch das BMI geförderten, Projekt „99 Heldinnen“.


Während des Jahres organisierten wir die unterschiedlichsten kreativen Workshops. So fanden neben Bastel- und Malworkshops auch Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt „Selbstreflexion“ statt. Ein Highlight des Jahres war ein Ausflug mit unseren Teilnehmerinnen zur Bremischen Bürgerschaft. Dort hatten wir die Ehre, an

einer Gesprächsrunde mit der Vizepräsidentin Sülmez Dogan teilnehmen zu können. Auch Sülmez ist nun eine unserer 99 Heldinnen:

Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten, in denen Frauen jeden Alters, jeder Herkunft zusammenkommen und sich austauschen können. Auch unsere kreativen Thementreffen, die Frauen verschiedener Kulturen zusammenbringen, werden sehr gut angenommen. So entsteht ein soziales Netzwerk, das auch dazu beiträgt, das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen und Heldinnen

zu stärken. Dieses Netzwerk möchten wir, gemeinsam mit euch, weiter ausbauen. Jede Frau ist doch auf ihre Art und Weise eine Heldin – vielleicht ja auch du? Wir freuen uns immer wieder über neue Teilnehmerinnen und Heldinnen, die Teil unseres Projekts werden möchten.

**LASST UNS AUCH 2022 ZU
EINEM HELDENHAFTEN
JAHR MACHEN. ■**

 @99heldinnen

WWW.99HELDINNEN.DE



Foto: Privat

„Ich finde dieses Projekt sehr wichtig, denn oft haben wir, vor allem als junge Frauen, dieses Kribbeln in uns, einen Wunsch, ein Verlangen, aber können es nicht benennen. Zu sehen und zu lesen, wie es anderen geht, kann helfen, diesem Wunsch in uns selbst eine Identität zu geben und wir wissen, dass es möglich ist, ihn zu verwirklichen!“

Giulia Castellani

„Wer genau hinschaut, merkt, dass man umgeben ist von Vorbildern, wie z.B. am Arbeitsplatz, im Freundeskreis oder in der Familie. Die besten weiblichen Vorbilder sind nicht Stars, Politikerinnen o. Ä., sondern die Frauen um einen herum. Sieht man genauer hin, sind es vor allem Frauen, denen man einen besonderen Dank aussprechen sollte. Ich bin froh, dass bei diesem Projekt sichtbar wird, was für eine Schlüsselrolle Frauen in unserer Stadt haben und bin dankbar für dieses Projekt.“

Sülmez Dogan



Foto: Privat



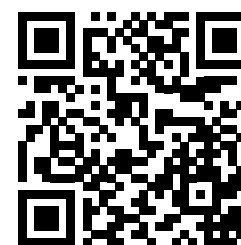
WIR ZEIGEN GESICHTER UND GESCHICHTEN RUND UM LEHE

Wer steckt eigentlich hinter den Namen der Ladengeschäfte in der Hafestraße? Die neue Videoreihe von „Schenke Lehe ein Lächeln“ geht dieser Frage auf den Grund. Entstanden sind eine Hand voll kleiner Kurzportraits, die euch die vielfältige Seite der Hafestraße zeigen sollen.

Die Videos werden auf dem YouTube Kanal der Quartiersmeisterei Lehe sowie dem Instagram-Kanal der wunderwerk hochgeladen.

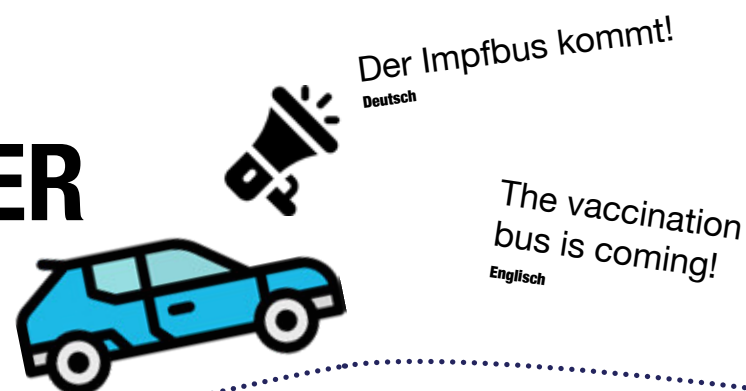
Der erste Clip von Mubin Orya ist schon online:

Diesen QR-Code mit dem Smartphone einscannen um das Video anzugucken.



INFORMIERT PER LAUTSPRECHER

IMPFAKTION AUF DEM LEHER PAUSENHOF



GOETHEQUARTIER

„Es geht wieder los. Ich sehe und höre, dass es wieder los geht.“

HAFENSTRASSE

„Dann sind wir uns ja einig, dass wir geteilter Meinung sind.“

KLUSHOF

„Kommst du nachher auch zum Spiel?“
– „Du willst wirklich verlieren oder?“

WIR RIEFEN ARBEITSKRÄFTE UND ES KAMEN MENSCHEN

VORBEREITUNGEN FÜR DIE KOMMENDE AUSSTELLUNG

von Jutta Schmidt und Gertrud Wiehler

Der Arbeitskreis Migration und Flüchtlinge und der Verein für gleiche Rechte hatten im Herbst zu einer Veranstaltung eingeladen, auf der Gastarbeiterinnen der 1. Generation, die in den 1960er-Jahren nach Bremerhaven gekommen waren, darüber erzählten. Die Berichte waren für uns so interessant und bewegend, dass wir die Idee hatten, daraus eine Ausstellung zu machen. **DIESE FRAUEN MIT IHREN BESONDEREN LEBENSGESCHICHTEN SOLLEN BESONDERS GEWÜRDIGT WERDEN.**

In den 1960er-Jahren gab es neben Spanien, Italien Portugal auch in der Türkei Anwerbeabkommen für Frauen und Männer. Denn in Deutschland gab es in vielen Bereichen einen großen Arbeitskräftemangel. Da die Armut in diesen Ländern teilweise groß war, entschieden sich viele Frauen und Männer nach Deutschland zu kommen, nachdem sie in ihrer Heimat harte Gesundheitskontrollen durchlaufen hatten. So erzählt Nazire, die im April 1969 mit 28 Jahren aus der Türkei nach Bremerhaven gekommen war: „Ich bin mit anderen Frauen mit dem Zug aus Istanbul nach Bremerhaven gekommen. Ich habe in meiner Heimat meine vier Kinder und meinen Ehemann zurückgelassen. In Bremerhaven wurden wir in einem Frauenwohnheim in der

Ibrigstraße untergebracht. Wir haben in der Fischindustrie gearbeitet. Es war eine harte und schwere Arbeit: jeden Tag zehn Stunden, auch samstags. Wir mussten die Fische aus dem Eis holen, standen mit Gummistiefeln im Wasser, hatten eiskalte Hände. Es war eine Fließbandarbeit. Sonntags haben wir teilweise noch Nebenjobs gehabt. Wir brauchten das Geld ja für unsere Familien zuhause. Abends haben wir oft zusammengesessen, uns die Bilder unserer Kinder angeschaut und zusammen geweint. Ich habe 27 Jahre in der Fischindustrie gearbeitet. Meine Kinder kamen nach und nach hinterher.“

Das ist nur ein kleiner Auszug und zeigt doch, wie schwer das Leben war, was die Gastarbeiterinnen der 1. Generation geleistet haben und wie mutig sie gewesen sind. Sie trugen in hohem Maße zum deutschen „Wirtschaftswunder“ bei.

In Deutschland waren in den 60er-Jahren nur etwa 30% der Frauen berufstätig. Bis 1977 konnten die Männer darüber entscheiden, ob ihre Frauen einen Beruf aufnehmen durften oder nicht. **WIR PLANEN, AUS DEN INTERVIEWS EINE AUSSTELLUNG ZU MACHEN, AUCH MIT FOTOS, UND SO DIE FRAUEN BESONDERS ZU WÜRDIGEN.** Mit einem Frauenfest soll die Ausstellung eröffnet werden.



KLEINES HAUS AUF GROSSEM SCHIFF

EINE TAGTRÄUMEREI

von Björn Gerken

Mal wieder Schietwetter in Bremerhaven. Ich sitze in meiner Wohnung in der Goethestraße und schaue aus dem Fenster in das triste Grau. **DRAUSSEN PFEIFT DER WIND DURCH DIE ROHRE EINES BAUGERÜSTS UND SPIELT DARAUF WIE AUF EINER RIESIGEN ORGEL EINE SCHRILLE MELODIE.** Der Regen peitscht rhythmisch an die Fenster und wirkt dabei wie ein Vorhang, der immer wieder auf- und zugezogen wird. Ich warte auf den Anruf meines Freundes Paul. Bei dem ist gerade wettermäßiges Kontrastprogramm angesagt. Denn er befindet sich zurzeit in der Karibik. Da wäre ich jetzt auch gern. Dann klingelt es.

Die Verbindung ist schlecht und das Gespräch wird von einem regelmäßigen Rauschen und Tonausfällen begleitet. Pauls Stimme hört sich an wie aus einem Funkgerät, als er von sich, seiner Arbeit und dem Leben auf hoher See berichtet.

Er arbeitet momentan als Veranstaltungstechniker im Theater eines Kreuzfahrtdampfers. Genauer gesagt ist er „Theatre Sound Technician“ und sorgt selbst erklärend bei Shows und Konzerten für den perfekten Klang und das passende Licht. Jüngst ist er „zwangsbefördert“ worden, da er für einen Kollegen einspringen musste und sieht sich nun einer Vielzahl neuer Aufgaben und Verantwortungen gegenüberstehen. „Ich bin da ziemlich ins kalte Wasser geschmissen worden, aber an neuen Herausforderungen wächst man ja bekanntlich“, stellt er fest.

Bereits fünf Monate ist er unterwegs und ist dabei schon gut rumgekommen. Im Moment liegt das Schiff vor Curaçao. Schon die bloße Erwähnung des Inselparadieses erzeugt ein Kopfkino par excellence.

Türkises Meer und weiße Palmenstrände (all) inklusive. Ich schließe die Augen und kann die warmen Sonnenstrahlen auf der Haut regelrecht spüren.

PLÖTZLICH HAUT ES MIR DIE TAGTRÄUMERISCHE SONNENBRILLE AUS DEM GESICHT, als ein übersteuertes „DÜH DÜH DÜH“ aus den Lautsprechern dröhnt und unser Gespräch zu einer Zwangspause verdammt. Eine Schiffsdurchsage von ganz oben – jetzt wird’s ernst. Ich kann kaum etwas verstehen. Aber Paul versichert mir, dass das Schiff nicht untergehen werde. Acht Meter hohe Wellen schaukeln es hin und her. Die Crew ist natürlich auf solche Fälle vorbereitet und hat in die Treppenhäuser Kotztüten für Reisende mit empfindlichem Magen aufgehängt. Für weitere Eskapaden brodelnder Magensäfte ist das „Vomit Incident Team“ bereits auf Standby – kein Scherz, das gibt es wirklich.

Bevor wir das Gespräch beenden, frage ich Paul, ob er nicht seine Heimat vermisst. „Natürlich vermisste

ich mein Zuhause, meine Familie und Freunde.“ Er erzählt mir von seiner kleinen Nichte, die erst seit ein paar Wochen auf der Welt ist und dass er sich sehr darauf freut, sie kennenzulernen. Und dennoch übermannt momentan das Fernweh: „Gerade ist das Leben richtig gut zu mir: Ich kann die Welt bereisen, neue Orte und Leute entdecken und meiner Leidenschaft als Veranstaltungstechniker folgen. Besser geht’s nicht“, sagt er zufrieden.

Pauls gute Laune ist ansteckend. In Bremerhaven hat sich der Sturm wieder gelegt und Sonnenstrahlen brechen durch die Wolken. Die noch nassen, reflektierenden Oberflächen der Gebäude und Straßen strahlen jetzt in allen Farben. Pauls letzte Worte hallen in meinem Kopf nach: **„BESSER GEHT’S NICHT.“ EIN LÄCHELN HUSCHT ÜBER MEIN GESICHT, ALS ICH STUMM ZUSTIMME.** ■

Otobusa derzîlêdanê tê.

Kurdisch

Автобусът за
вакцинация
идва.

Bulgarisch

Aşı otobüsü geliyor.

Türkisch

حافلة التطعيم قادمة.

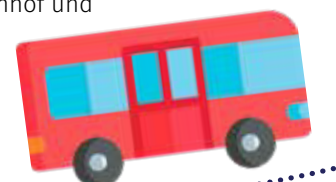
Arabisch

Ungewöhnliche Ereignisse bedürfen manchmal auch ungewöhnlicher Mittel und Wege, um auf sie aufmerksam zu machen.

Um mit der Impfkation, die am Anfang des Jahres auf dem Leher Pausenhof

stattgefunden hat, so viele Menschen wie möglich zu erreichen, hat sich die Quartiersmeisterei Lehe etwas Besonderes ausgedacht: **EIN AUTO, EIN LAUTSPRECHER UND EIN SATZ IN VIELEN SPRACHEN.** Das Ergebnis spricht für sich,

denn durch diesen Aufruf, der mehrmals täglich durch das Quartier tönte, fanden viele Menschen aus der Nachbarschaft ihren Weg zum Leher Pausenhof und haben sich im Impfbus impfen lassen.



LEHER TELEFONBUCH

Rund ums Goethequartier

QUARTIERSMEISTEREI LEHE

Goethestraße 44a

Telefon: 0471-98 39 98 0

Illegale Müllentsorgung

ENTSORGUNGSBETRIEBE**BREMERHAVEN**

Telefon: 0471 - 98 00 33 3

Was kann man verbessern?

IDEEN- UND BESCHWERDESTELLE

Telefon: 0471 - 590 3030

Ihre zentrale Anlaufstelle auch für Informationen zum Coronavirus

ALLGEMEINE BEHÖRDENNUMMER

Telefon: 115

Montag – Freitag: 07:00 – 18:00 Uhr

GESUNDHEITSAMT BREMERHAVEN:

Telefon: 0471 - 590 2281

Montag – Freitag: 08:00 – 16:00 Uhr

Wochenende: 10:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM**HERAUSGEBER**

Quartiersmeisterei Lehe
Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande
Bremen GmbH
Goethestraße 44a
27576 Bremerhaven

Unser Imagefilm ist da
www.quartiersmeisterei-lehe.de

 www.facebook.com/qmlehe

FINANZIERT DURCH

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
Hinrich-Schmalfeldt-Str. 42
27576 Bremerhaven

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Stadtplanungsamt
Fährstraße 20
27568 Bremerhaven

VERANTWORTLICHE REDAKTION DIESER AUSGABE

Björn Gerken, Miriam Gieseck, Blanka Haiduck, Ann-Kristin Hitzemann, Jutta Schmidt, Gertrud Wiehler, Carolin Wulfes

LAYOUT

Quartiersmeisterei Lehe



BLANKA HAIDUCK, INTERVIEW IM WOHNZIMMER
Acrylfarbe und Eitempera auf Leinwand, 2021, 100x60 cm

INTERVIEW IM WOHNZIMMER

EINGEFANGEN MIT ACRYLFARBENvon *Blanka Haiduck*

Ich heiße Blanka Haiduck, bin 51 Jahre alt und neu in Bremerhaven. Ich wohne in der Nähe des Goethequartiers, wo ich gerne unterwegs bin. Auch auf der Hafensstraße genieße ich oft das quirlige Treiben. Am Deich lasse ich mir häufig den Wind um die Ohren pusten. **NACH BREMERHAVEN HAT MICH DIE LIEBE**

ZUM MEER GEZOGEN. Momentan arbeite ich beruflich viel am PC, daher fahre ich zum Ausgleich hier viel Fahrrad und bin auch kreativ unterwegs: ich baue meine eigenen Möbel und mache gerne Kunst.

Auch gegen Rechts und gegen Rassismus engagiere ich mich künstlerisch. Ich habe 2021 ein Bild gemalt, das ich hier gerne vorstellen möchte.

Die Malerei „Interview im Wohnzimmer“ ist aufgrund eines Fernsehberichts

entstanden. Der Radio Bremen Journalist Luca Laube stellte in der täglichen Nachrichtensendung „buten un binnen“ vom 28.01.2021 eine Bremerhavener Bürgerin vor. Seit Jahren engagiert sich diese Frau in Bremerhaven gegen Nazis und hat das Aktionsbündnis „Bremerhaven bleibt bunt“ mit gegründet.

In der Reportage berichtet sie von bedrohlicher anonymer Post und der Zusendung von Propagandamaterial der gewaltbereiten Neonazi-Organisation ‚Der III. Weg‘. ‚Zum einen ist es natürlich ein Hinweis, ‚Wir wissen, wo du wohnst‘, zum anderen ist es auch eine Bedrohung durch das Material, das beigelegt worden ist‘, sagt die Betroffene. ‚Was ein Feuerzeug in Neonazi-Kreisen bedeutet, dürfte wohl bekannt sein, durch die zahllosen Brandanschläge der letzten Jahrzehnte.‘ Das ginge nicht

spurlos an ihr vorbei und breche in ihre Privatsphäre ein.

Die Aktivistin will sich weiter engagieren. Schweigen ist für sie keine Option, diesen Gefallen wolle sie den Rechtsextremen nicht tun, sagt sie in dem Bericht.

Meine Malerei stellt die Frau bei dem Interview mir Radio Bremen in ihrem Wohnzimmer dar. Auf dem Tisch liegt die bedrohliche Post, auf ihrem Mobiltelefon zeigt sie Mails, die ihr von Nazis zugesendet wurden.

Ich bin empört darüber, was dieser engagierten Frau passiert ist und daher schweige auch ich nicht und drücke meine Solidarität durch diese Malerei aus. So erhebe ich diese gegen Rechts aktive Bremerhavener Bürgerin zum Kunstgegenstand. ■

ANREGUNG, AUSTAUSCH, AKTION

EIN NEUES FORMAT FÜR DIE NACHBARSCHAFTvon der *Quartiersmeisterei Lehe*

Die Veranstaltungsreihe der Quartiersmeisterei hat in diesem Jahr zwei Schwerpunkte: Mobilität und Gärten. Im monatlichen Wechsel wird hier erkundet, besprochen und erprobt, was die Nachbarschaft noch lebenswerter macht.

„MOBIL UND SICHER“

Was braucht es, damit man im Quartier gut und sicher unterwegs sein kann? Gute Straßen und Gehwege, eine ausreichende Beleuchtung, Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Ausruhen, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder?

Gemeinsam schauen wir uns an, wie die Straßen und Gehwege in unserem Quartier aussehen, was man besser machen kann und was es braucht, damit sich alle Verkehrsteilnehmenden sicher fühlen. Dazu laden wir Expert:innen ein und werden selbst aktiv. Unsere Vorschläge bringen wir in Politik und Verwaltung ein. „Läuft in Lehe – mobil und sicher“ findet in Kooperation mit der „Arbeitsgruppe Verkehr“ der Stadtteilkonferenz Lehe statt.

„GRÜN UND GESUND“

Naschgärten in der Goethestraße, Kartoffeln auf dem Balkon, Kräuterzucht und Weinanbau auf dem Leher Pausenhof und ein lebendiger Gemeinschaftsgarten? Ja, das alles ist möglich und zum Teil sogar schon da!



Bei „Läuft in Lehe – grün und gesund“ lernen wir die grünen Ecken des Quartiers kennen, finden gemeinsam neue und werden zusammen aktiv: wir suchen, pflanzen, ernten und essen. Und ganz nebenbei lernen wir dabei unsere Nachbar:innen kennen. „Grün und gesund“ findet mit Unterstützung aus dem EU-Projekt CITIES2030 und in Kooperation mit „Wissen schafft Lebensraum“ (WSL) statt.

Du hast Lust dich in deinem Quartier einzubringen und/oder interessierst dich für die Themen? Komm einfach vorbei!

DIE NÄCHSTEN TERMINE:

GRÜN UND GESUND: 12. April & 14. Juni
mobil und sicher: 10. Mai & 12. Juli
jeweils um 17 Uhr, Treffpunkt Quartiersmeisterei Lehe, Goethestraße 44a. ■

**MOBIL & SICHER
GRÜN & GESUND**